

Fellay: «Die Armee XXI wird nicht ad acta gelegt»

Interview mit dem Chef Heer, Korpskommandant Luc Fellay

Interview: Peter C. Schneider*

SF: Herr Korpskommandant, nach einer intensiven Einarbeitungsphase haben Sie Ihr verantwortungsvolles Amt im September 2004 angetreten. Mit welchen Stichworten würden Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit als Chef Heer in den ersten zwölf Monaten beschreiben?

KKdt Fellay: Aus der Fülle von Themen, mit denen ich konfrontiert wurde, möchte ich drei besonders herausstreichen. Erstens: Der ursprüngliche Auftrag, die Armee XXI zu implementieren und damit in eine neue Organisation überzuführen, wurde bereits zu Anfang meiner Tätigkeit durch eine Veränderung der politischen Vorgaben und neuer Spielregeln nachhaltig verändert. Die restriktiven finanziellen Spielräume führten sehr rasch zu einer Neudefinition der Leistungsprofile der neuen Armee. Die Analyse der Leistungsabstriche hat mich seither ständig begleitet. Zweitens: Mit der Bildung der Teilstreitkraft Heer beschreiten wir eigentliches Neuland. Vergleichbare Erfahrungen und Strukturen gab es bisher nur in der Luftwaffe. Mit anderen Worten waren in der Vergangenheit die Korps für die Bereitschaft der Ihnen anvertrauten Verbände verantwortlich. Heute und in Zukunft wird die Teilstreitkraft Heer die Ausbildung bis zum Einsatz führen. Drittens: Kern unserer Anstrengungen ist der Erhalt und Ausbau der Qualität der Leistungen und der Bereitschaft. Erschwerend kommt dazu, dass wir mit weniger personellen und finanziellen Mitteln auskommen müssen.

SF: Im Kreis unserer Mitglieder wird immer wieder die Frage nach dem Erhalt der Kernkompetenz Verteidigung gestellt. Aktive Kader tragen sich auch mit der Sorge, die Leistungen ihrer Verbände nicht mehr in gewohntem Rahmen zu erreichen, da sie mit subsidiären Einsätzen belastet werden.

KKdt Fellay: Seit Anfang 2004 sind wir intensiv an den Definitionen der Armeeaufgaben sowie der Gewichtung

untereinander. Mit Sicherheit stehen in Zukunft nicht die massenhafte Bereitstellung schwerer Waffen und Gerät im Vordergrund. Vielmehr geht es im Planhorizont 2008 vor allem darum, den Verteidigungsauftrag qualitativ erhalten zu können. Für die Beantwortung der Frage, wie viel Kampfbrigaden dazu zur Verfügung stehen müssen, ist es noch zu früh. Es zeichnet sich bereits heute ab, dass für den Verteidigungsanteil zu viele und zu teure Mittel bereitgestellt und unterhalten werden müssen. Dieser Anteil wird sich zu Gunsten anderer Armeeaufträge verschieben.

SF: Sind Norwegen und Schweden mit ihrem Konzept von einer Kampfbrigade auf unsere Verhältnisse anwendbar?

KKdt Fellay: Ihre Frage zielt auf eine Zahl zur kritischen Masse ab. Solche Vergleiche sind mit Vorsicht zu genießen. Wenn wir die politischen Vorgaben umsetzen wollen und dies mit den engen Ressourcen realisieren müssen, ist eine weitere Reduktion mit Sicherheit nicht auszuschliessen. Wir verfügen heute über recht genaue Fakten zu den Gesamtkosten, die zum Erreichen der Bereitschaft bei mech. Verbänden wie Pz Bat oder Art Abt anfallen. Diese liegen in der Grössenordnung von mehreren zehn Millionen Franken pro Jahr.

SF: Der Ausbildungsstand vor allem der stark technisierten Waffensysteme wird durch Botschaftsbewachung, Unterstützung der Polizei am World Economic Forum in Davos (WEF) und am Gipfeltreffen wie in Evian stark belastet. Leiden darunter nicht die eigentlichen Kernaufgaben eines solchen Verbandes, und fallen wir nicht faktisch in den verpönten Zweijahresrhythmus der Armee 95 zurück?

KKdt Fellay: Lassen Sie mich noch einmal deutlich werden, dass sich die jetzt im Aufbau begriffene Armee nicht mehr mit den bisherigen Vorstellungen umschreiben lässt. Armee XXI ist nicht nur die Antwort auf ein markant verändertes Bedrohungsbild, sie nimmt bezüglich Inhalt und Struktur auch Rücksicht auf neue politische und finanzielle Rahmenbedingungen.

Zudem müssen wir berücksichtigen, dass das Erreichen der Polyvalenz in einem Milizsystem an Grenzen stösst.



Ausländische Armeen haben diesbezüglich weniger Mühe, in der Vielfalt der Einsätze von der Bewachung über Katastrophenhilfe bis zum Einsatz der verbundenen Waffen hohe Leistungen zu erbringen.

SF: Welche konkreten Aufgaben erwarten Sie von einem Art-Verband der Zukunft?

KKdt Fellay: Sorgen bereiten mir vorab die beschränkten Ausbildungsmöglichkeiten, die einer Art Abt in der Schweiz zur Verfügung stehen. Zwar stehen modernste Simulationsanlagen zur Verfügung. Dennoch kann der realistische Feuerkampf auf den zur Verfügung stehenden Waffenplätzen nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen geübt werden.

Für die Feuerbeweglichkeit steht nur der Simplon zur Verfügung, für das Raupenmanagement kommt nur Bure in Frage. Dies unter anderem als Folge der Luftstrassenerweiterung beim aktuellen Flugverkehr und andererseits auch durch verschärfte Sicherheitsvorschriften, die den Raum unter Flugbahn betreffen.

Von Volltruppenübungen im Echgelände muss allein auf Grund des Raumbedarfs und der Rücksichtnahme auf zivile Infrastruktur abgesehen werden.

SF: Die Artillerie hat mit der Kampfwertsteigerung der Pz Hb, dem neuen SKdt Fz, hochwirksamer Munition sowie insbesondere auch dem INTAFF-System an Schlagkraft gewonnen. Trotzdem bestehen noch grosse Lücken in den beiden Bereichen Artillerieaufklärung und Operatives Feuer.

– Wie beurteilen Sie diese Lücken?
– Wie und bis wann können diese geschlossen werden?

KKdt Fellay: Derzeit stehen keine Mittel zur Schliessung dieser Lücken zur Verfügung. Auf Grund der Bedrohungslage besteht auch kein vordringli-

*Peter C. Schneider ist lic. oec. HSG, CEO der Mondi Packaging Rothrist AG, Oberst, Of z Vfg Kdt, im Stab des Lehrverbandes Artillerie.

cher Bedarf, diese artilleriespezifische Situation zu beheben.

Stattdessen wird intensiv an der Verbesserung der Zielaufklärung auf Stufe Armee gearbeitet. Das Stichwort lautet hier FIS Heer – Führungs- und Informationssystem des Heeres. Es geht im Grundsatz darum, eine gemeinsame Plattform für alle Waffenträger im Heer zu schaffen und die Führungs- und Informationssysteme zu vereinheitlichen. FIS Heer soll in Zukunft die Voraussetzungen für den Einsatz von Task Forces schaffen und geht damit über den waffengattungsspezifischen Bedarf hinaus.

SF: *Noch gibt es eine grosse Anzahl wirksamer und effizienter Fest Mw und einige BISONs.*

– *Wie sehen Sie die aktuelle und zukünftige Bedeutung der Festungsartillerie?*
– *Schenken wir unserem starken Gelände heute noch genügend Beachtung?*

KKdt Fellay: In diesem Bereich sind noch keine Entscheide gefallen. Es werden sowohl Varianten geprüft, die auf eine Reduktion der vorhandenen Kampfinfrastruktur zielen. Auch ein System der abgestuften Bereitschaft ist denkbar.

SF: *Mehrfach weisen erste Beobachtungen und Rückmeldungen vom neuen RS-Konzept auf Schwierigkeiten. Als Problembereiche werden unter anderem genannt:*

– *Einbindung von Zeitmilitärs, Anzahl und Qualität*
– *überfüllte Waffenplätze*
– *nicht funktionierende Personalplanung*

KKdt Fellay: Vor einer Verallgemeinerung muss hier gewarnt werden. Richtig ist, dass die Herausforderungen je nach Ausbildungsverband mit unterschiedlichem Erfolg gelöst wurden. Positive Erfahrungen wurden vor allem dort gemacht, wo man sich vom herkömmlichen Bild der Ausbildungsformen gelöst und neue Konzepte erarbeitet hat.

Die starke Belegung der Waffenplätze dürfte meines Erachtens ein zeitweises Phänomen sein und bereits in den nächsten Schulen sichtbar abnehmen.

SF: *Erste grössere Korrekturen in der A XXI stehen bevor.*

– *Was soll vordringlich geändert bzw. verbessert werden?*

– *Können Sie zum Stichwort «KLEOPHE» einige Aussagen machen?*

KKdt Fellay: Wesentlich zu erkennen ist die Tatsache, dass es nicht darum

KKdt Luc Fellay – Curriculum



Geburtsdatum:	16.12.1947
Geburtsort:	Montreux
Berufliche Laufbahn:	Studium als Bauingenieur an der ETH Bauingenieur, Lehrer an der Berufsmittelschule Instruktor der Festungstruppen, Klassenlehrer im Kdo ZS, Kdt OS Fest Trp und Art RS Sion, Kdt Ter Br 10 (1996–99), Kdt der Ter Div 1 (2000–03), Kommandant Heer (seit 2003)
Militärische Laufbahn:	Hptm, Kdt einer Fest Kp Major, Kdt einer Fest Abt Chef Operationen, USC Front Fest Br 10 Oberstlt, USC Log in der Ter Zo 10 Oberst, Kdt eines Fest Rgt
Auslandsaufenthalte:	British Army, Scuola di Guerra dell' Esercito italiano, NATO Defence College

geht, die Armee XXI ad acta zu legen und von vorne zu beginnen. Wir stehen in einem Entwicklungsprozess, der sich den ändernden Gegebenheiten von Politik und Finanzrahmen dauernd anzupassen hat.

Mit dem Konzept Leistungserbringung Operationen des Heeres – kurz KLEOPHE – geht es darum, in einem Zeitrahmen bis 2011 erstens die Kernkompetenzen, zweitens die personellen

und finanziellen Mittel sowie den Grad der Bereitschaft in allen Teilen des Heeres und für alle Teilaufträge zu bestimmen. In allen Planungen soll dabei ein möglichst hoher Freiheitsgrad erreicht werden.

SF: *Herr KKdt, wir danken Ihnen für das Interview und wünschen viel Erfolg bei aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.*